

Bereit zum Gespräch



„Kommunikation“ – ein modernes Schlagwort

„Durch's Red'n kumman d'Leut z'samm!“ – so lautet eine sehr bekanntes Sprichwort. Die modernen Kommunikationsmittel (Handy, Internet, Chatrooms, ...) ermöglichen in vielen Bereichen, dass Menschen sich näher und miteinander ins Gespräch kommen. „Die Welt wird kleiner“, kann man manchmal hören: Gemeint ist, dass die neuen technischen Möglichkeiten helfen, dass Menschen trotz großer Entfernungen miteinander in Kontakt kommen.

Sich mitzuteilen – nicht immer leicht

„Wie geht's?“ – wie oft wird diese Frage gestellt! – „Gut, danke!“ „Naja, könnte besser sein! ... Wie schnell wird geantwortet und schon geht man zu einem alltäglichen Thema über. Dabei liegt in dieser knappen Frage „Wie geht's?“ eine so große Chance: Die Chance, dass der Nächste sich öffnet, dass er von dem erzählt, was ihn wirklich bewegt, was ihn freut, was ihn bedrückt oder belastet. Wir Menschen können ja nicht in das Herz des anderen hinein schauen. Durch die Gelegenheit, von sich zu erzählen, lernen wir einander erst tiefer kennen. Wie viele Menschen leiden darunter, weil sie kaum jemanden haben, dem sie „ihr Herz ausschütten können“.

Wir Menschen sind verschieden

Jeder Mensch ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, in seinen Charaktereigenschaften, Vorstellungen und Anschauungen. Besonders wenn man mit Menschen

zusammen lebt, lernt man diese Unterschiedlichkeit stark kennen. Sie äußert sich schon in den alltäglichen Dingen, wie Ordnung, Essensgewohnheiten, Tagesrhythmus, ... Oft reagieren und handeln unsere Mitmenschen anders, als wir es uns wünschen würden. Ja manchmal empfinden wir Worte und Taten als verletzend oder kränkend. Doch das heißt noch lange nicht, dass es der andere kränkend gemeint hat. Was dem einen wichtig ist, ist für den anderen oft ganz unwichtig. Das wird auch in einer Ehe spürbar.

Durch das offene und „freundschaftliche“ Gespräch über diese Unterschiedlichkeiten, Spannungen, über offenen Fragen und Sorgen können die Eheleute einander besser kennen und verstehen lernen. Dazu ist die Bereitschaft zur Versöhnung eine so wichtige Voraussetzung, die Bereitschaft auf den anderen zuzugehen, sich mit ihm auseinander zu setzen - das Interesse ihn immer mehr verstehen zu lernen, in seinem „So-sein“, in seinen Schwächen und in seiner Andersartigkeit. Durch ein offenes Gespräch können immer wieder auch so manche Missverständnisse und Fehleinschätzungen ausgeräumt werden.

Gespräch in der Ehe – gar nicht selbstverständlich

Leider ist laut Umfragen dass offene Gespräch in Ehen gar nicht selbstverständlich. Drei bis fünf Minuten wird in durchschnittlichen Ehen pro Tag miteinander gesprochen. Eine Hilfe für das regelmäßige Gespräch in der Ehe, kann ein fixer Termin im Wochenrhythmus sein, für einen gemeinsamen Spaziergang, für das Plaudern bei einem Gläschen Wein am Abend. Auch für uns in der Priestergemeinschaft ist der regelmäßige „Austausch“ eine ganz wesentlich Hilfe für unser Zusammenleben.

In der Messe, beim Sakrament der Versöhnung und beim Gebet für den Partner will Jesus immer wieder Mut zum Gespräch schenken. Ja, durch das Reden kommen Leute zusammen und ganz besonders Eheleute. Vielleicht kann die Fastenzeit wieder neu ein Anstoss für uns sein, das Gespräch zu suchen, damit Ehe ein Leben lang hält und immer mehr von „Herz zu Herz“ geschlossen wird.